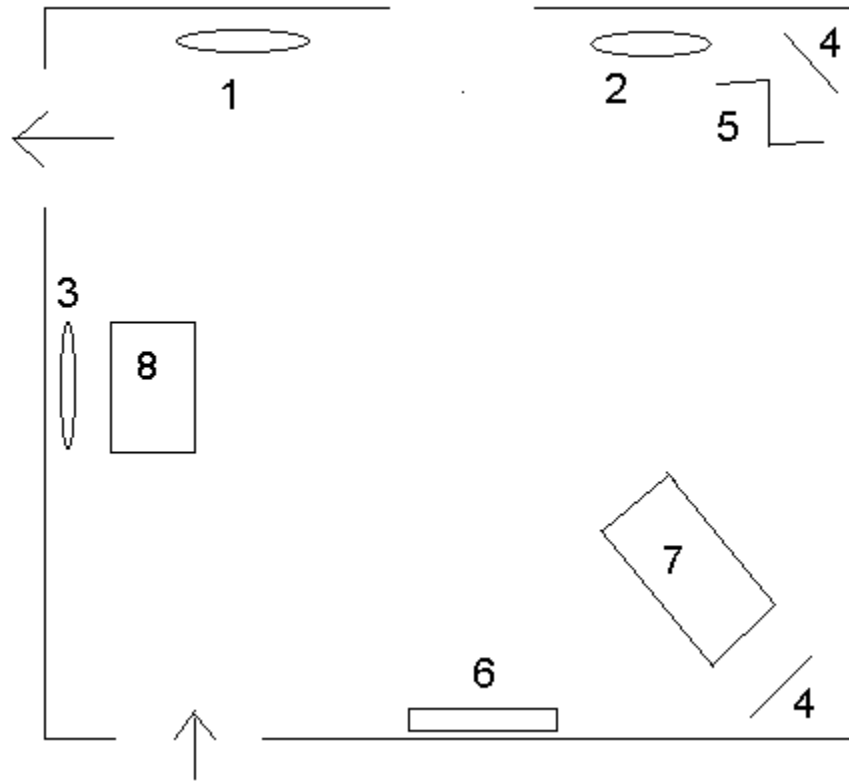


EMPANGSZIMMER LUDWIGS XIV (04 D)



Im Oktober 1675 unterzeichneten hier die Botschafter Ludwigs XIV(1638 - 1715) und Karls II von Spanien (1660 - 1700) ein Zoll- und Handelsabkommen bezüglich der Güter und Waren, die auf der Maas und der Sambre transportiert wurden. Bei dieser Gelegenheit servierte man zum ersten Mal in unserer Gegend Kaffee, ein Getränk, das am Hof von Versailles sehr in Mode gekommen war, nachdem der türkische Botschafter dem König Säcke voll gerösteten Kaffees als Geschenk überbrachte.

Die Holzvertäfelung und die Möbel dieses Salons sind typisch für den Stil Regenschatt und Ludwigs XV, was man am Spiel mit runden Formen erkennen kann.

- (1) Spottbild des Sonnenkönigs, dessen Original sich im königlichen Palais Het Loo (Niederlande) befindet, dem Sitz von Wilhelm von Oranien (1650–1702), Statthalter der Niederlande und König von England, dem unerbittlichen Gegner von Ludwig XIV. Vielfach kopiert wurde das Spottbild und in ganz Europa verbreitet, außer natürlich in Frankreich. Der Herrscher steht nicht, sondern sitzt – sein Finger zeigt auf eine Versinnbildlichung seiner selbst, dargestellt als ein verlebter Greis. Er trägt kein Zepter, sondern den Stab eines Kriegsführers. Dieser Mann ohne Treu und Glaube stellt hochmütig das Halsband des Heiligen Geistes zur Schau. Die Perücke ist die eines Komödianten und die Kleidung die eines Aufsteigers (Bourgeois Gentilhomme). All dies trägt dazu bei, den „Sonnenkönig“ lächerlich zu machen.

- (2) Dieses Porträt eines Adligen aus dem Jahr 1621 stammt aus der Schule von Frans Hals und verdeutlicht die Ideen des Protestantismus durch das dunkle Habit der Person, allerdings spricht seine rote Nase eher dagegen. Der Mann trug die Kette des Goldenen Vlieses, bis man 1993 anlässlich einer Restaurierung entdeckte, dass diese im 19. Jh. nachträglich dazu gemalt worden war.
- (3) Schönes Porträt aus der Schule von Mignard von Renée von Glymes, die durch Heirat 1639 zur Gräfin von Brias wurde. Ihre Gestik, ihre Haltung und ihre Mimik erinnern an die der Heldinnen des Theaters von Molière (1622-1673): Gebildete Dame oder lächerlich aufgetakeltes Weib? Entscheiden Sie selbst! Beachten Sie die Fülle der Perlen, die sie in der Halskette, im Armband, als Haarschmuck und selbst in den Knöpfen ihres Kleides trägt. Zu dieser Zeit waren Perlen wertvoller als Diamanten, und somit ein Ausdruck ihres immensen Wohlstandes.
- (4) Zwei Stiche nach den Gemälden von Adam-Francois van de Meulen (Brüssel 1632- Paris 1690) einem von Ludwig XIV beauftragten Schlachtenmaler. Das Bild über dem Wandschirm zeigt die Belagerung von Dinant und das gegenüber die von Luxemburg.
- (5) Stiche mit den wichtigsten Häfen zur Zeit Ludwigs XIV. Colbert treibt den Bau von zahlreichen Häfen voran. Er ließ eine wirtschaftliche wie eine militärische Marine bauen, die in der Lage waren, mit der Flotte der größten Rivalen – der holländischen und der britischen Flotte – zu rivalisieren.
- (6) Der rosenrote Rokokokamin wurde aus Marmor von St. Rémy, einem in der Nähe von Rochefort gelegenen Steinbruch, gearbeitet. Dieser von Mönchen des Zisterzienserordens abgebaute Marmor war seit dem 16. Jh. sehr begehrt und wurde in ganz Europa verarbeitet; man findet ihn sogar in Versailles.
- (7) „Duchesse“: Eine Chaiselongue im Regent Stil (1715-1723), auf dem man sich seiner Zeit niederließ, um ein wenig zu lesen.
- (8) Elegante Konsole im Regent Stil.

Dieses Dokument ist zum Download von
www.freyr.be/docs/guiding/dg--texte-um-auf-schloss-freyr-zu-fuehren.php